



**Die Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Hattersheim am Main
XII. Wahlperiode**

Drucksache Nr. 0004/GRÜNE/XII

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
betreffend Hattersheim fahrradfreundlicher machen
Radverkehrsförderung durch das Sonderprogramm „Stadt und Land“**

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, eine Antragstellung vorzubereiten, um Mittel aus dem Programm „Stadt und Land“ zu erhalten.

Die Antragstellung kann z. B. beinhalten:

- die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für die Stadt Hattersheim
- die Planung und den Bau von eigenständigen Radwegen
- die Neu-Einrichtung von Fahrradstraßen (bspw. in der Hofheimer Straße, um der Lärmbelastung durch den motorisierten Individualverkehr entgegenzuwirken und die Luftqualität zu verbessern)
- Absenkung von Bordsteinkanten im Stadtgebiet
- die Förderung von Lastenfahrrädern für die Bevölkerung sowie die Ausweitung von Fahrradverleihsystemen (speziell für Lastenfahrräder)
- moderne Fahrradunterbringung (Boxen) z. B. an den Bahnhöfen.

Begründung:

Der Radverkehr in Hattersheim ist nicht nur geprägt von Freizeitradelnden, die am Wochenende und an den Feiertagen durch die drei Stadtteile radeln. Das Fahrrad wird auch verstärkt von Pendlerinnen und Pendlern genutzt, um zur Arbeitsstelle zu gelangen, aber auch Schülerinnen und Schüler fahren immer häufiger mit dem Rad zur Schule.

Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass das Fahrrad als Fortbewegungsmittel immer beliebter wird und dieses auch langfristig so bleiben wird. Daher gilt es, die Verkehrsräume in Hattersheim neu zu gestalten.

Radfahrerinnen und Radfahrer müssen sicher fahren können. Statistiken zeigen, dass die Anzahl der Unfälle mit Radfahrenden zunimmt – entgegen dem Trend der generell sinkenden Unfallzahlen im Straßenverkehr. Eine große Gefahr stellen parkende Autos dar, denn fast jeder fünfte Rad-Unfall steht im Zusammenhang mit diesen. Häufig ist die Unfallursache das unachtsame Öffnen der Fahrzeughür (in der Fachsprache als „Dooring“-Unfall bezeichnet).

Umso sicherer sich Radfahrende fühlen, desto stärker wird die Akzeptanz des Fahrrads als Verkehrsmittel. Fast jede zweite Person fühlt sich mit dem Fahrrad zurzeit unsicher.

Aus diesen Gründen ist eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur für Radfahrende notwendig, um das subjektive aber auch das tatsächliche Sicherheitsgefühl zu verbessern.

Das Programm hat zum Ziel, die Attraktivität und Sicherheit des Radfahrens zu erhöhen, indem eine möglichst lückenlose Radfahrinfrastruktur geschaffen wird. Hierzu gehört auch, dass der Radverkehr besser mit anderen Verkehrsträgern vernetzt wird. Insgesamt werden bis zum Jahr 2023 1,46 Mrd. Euro abrufbar sein.

Die Maßnahmen der Länder und Kommunen werden mit Hilfe des Sonderprogramms mit bis zu 75 % der förderfähigen Kosten unterstützt. Während der aktuellen Corona-Situation können die Maßnahmen bis zum 31.12.2021 gar mit bis zu 80 % gefördert werden.

Hattersheim am Main, 26. Juni 2021

Nathalie Ferko
für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN